

E: 23.4.10  
sh

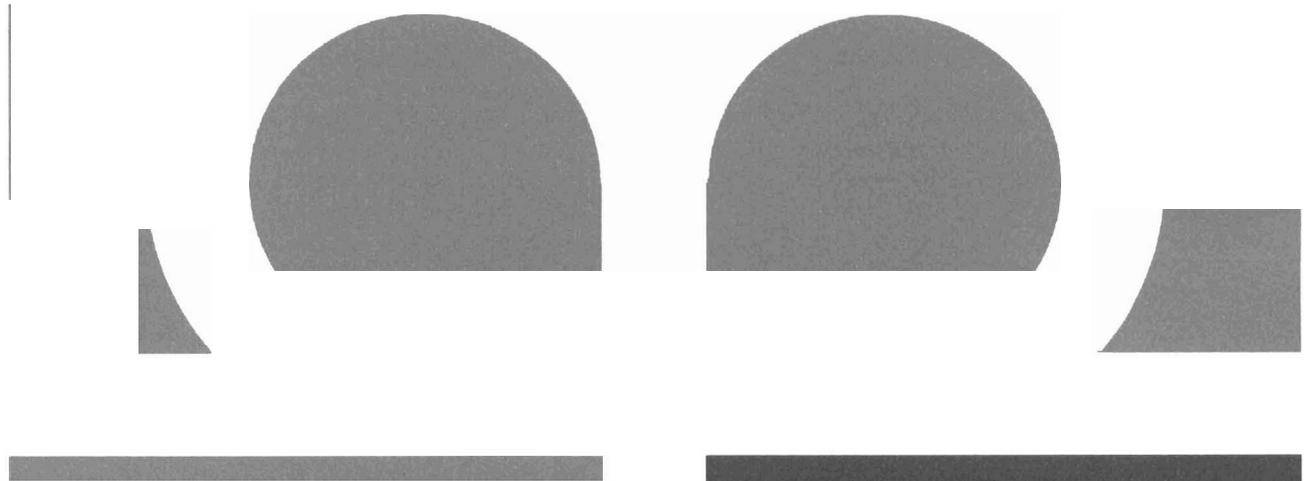
# Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle Norderstedt

**Diakonie** 

---

Diakonisches Werk  
Hamburg-West/Südholstein

---



Jahresbericht

**2009**

Kirchenplatz 1  
22844 Norderstedt  
Tel. 0 40 / 5 25 58 44  
Fax 0 40 / 52 56 02 18  
[www.diakonie-hhsh.de](http://www.diakonie-hhsh.de)  
[eb.norderstedt@diakonie-hhsh.de](mailto:eb.norderstedt@diakonie-hhsh.de)

### Kurzvorstellung

Die Erziehungs- Ehe und Lebensberatungsstelle Norderstedt bietet Therapie und Beratung für Jugendliche, Kinder und deren Familien an, die Rat und Unterstützung in Erziehungsfragen und bei familiären Belastungen und Konflikten benötigen. In geringerem Umfang wird auch für Paare und Menschen ohne Kinder Beratung angeboten.

Die Beratungsstelle ist eine der ältesten Einrichtungen des Diakonischen Werks Hamburg- West Südholstein. In diesem Jahr ist als zusätzliche Beratungsstelle mit einem ähnlichen Angebot die Beratungsstelle Pinneberg hinzugekommen. Insgesamt sind im Diakonischen Werk nun 26 Einrichtungen unter einer Trägerschaft.

### 1. Personalstand der Beratungsstelle

- 25 Std. Carolin Becker, Leitung, Sozialpädagogin/ Managerin im Sozialwesen, Erziehungsberatung und Supervision
- 24,5 Std. Andrea Kohlsaat, Sozialpädagogin, system. Familien- und Paartherapeutin davon 5,00 Std. für Online-Beratung)
- 37 Std. Birgit Küchenmeister, Sozialpädagogin, davon 20 Std. Erziehungsberatung, 5 Std. für Gruppenarbeit + 12 Std. Aufsuchende Familientherapie
- 20 Std. Ute Ockert, Sozialpädagogin, Kinder und Jugendlichenpsychotherapie
- 32 Std. Bärbel Ortmann, Sekretärin, Annahme und Verwaltung

#### Honorarkräfte für Erziehungsberatung und Paartherapien

Robin Alexander, Psychologe, Kinderpsychotherapeut, ca. 4 Std.

Angelika Weitz, Sozialpädagogin, systemische Paartherapeutin ca. 4 Std.

#### Für die aufsuchende Familientherapie

Jan Karstens ab 01.12.09 zusammen mit Birgit Küchenmeister ca. 12 Std.

### 2. Statistische Entwicklung im Jahresverlauf 2009

#### **1 Zahl der durchgeführten Beratungen/Fallneuzugänge**

Im Jahr 2009 wurden 368 Fälle bearbeitet, darunter 335 Erziehungs- und Familienberatungen (davon 25 Fälle Kinderpsychotherapie, 17 Fälle Spielbeobachtungen) und 33 Fälle Lebens- und Eheberatungen.

Unter den Jugendhilfefällen kamen bei 220 Neuaufnahmen (davon 31 % = 69 Fälle) über das Jugendamt Norderstedt. Dies stellt eine weitere Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 6 % dar.

Weitere 3 Fälle wurden am Ende des Jahres über das Jugendamt, in Absprache mit dem Familiengericht (Cochemer Modell) angemeldet, so dass von den Neuaufnahmen insgesamt 73 Fälle mit Anregung über Familiengericht/Jugendamt zu uns kamen = 33 % aller JH-Neuaufnahmen. Dies stellt eine Erhöhung von 8 % gegenüber 2008 dar.

Neuaufnahmen der Ehe und Lebensberatung: 16 Fälle

## **2.2 Abschlüsse**

Abschlüsse der Jugendhilfe insgesamt: 210 Fälle in 2009.

Zum Jahresende blieben 125 laufende Fälle, wovon 15 Klienten einen

Erstgesprächstermin im Januar/Februar 2010 erhielten. 7 weitere standen auf der Warteliste.

Abschlüsse Ehe- und Lebensberatungen: 23 Fälle

## **2.3 Wartezeiten**

### Jugendhilfefälle

Die Wartezeit für die 335 Jugendhilfefälle betrug bei 28,3 % der Ratsuchenden bis zu 14 Tagen (= 95 Fälle), 27,5 % bis zu 1 Monat (= 92 Fälle), 24,2 % bis zu 2 Monaten (= 81 Fälle) und 20 % länger als 2 Monate (= 67 Fälle). Damit hat sich die Wartezeit gegenüber dem Vorjahr erhöht, d.h. es gibt 21 Fälle (= 45,65 %) mehr als im Vorjahr (46 Fälle), die länger als 2 Monate auf einen Erstgesprächstermin gewartet haben.

### Ehe- und Lebensberatungen

Von den 33 Fällen (gesamt) haben 5 Fälle bis zu 2 Monaten auf einen Erstgesprächstermin gewartet, 8 Fälle länger als 2 Monate und 1 Fall steht noch auf der Warteliste für einen Termin im Folgejahr, das sind 42 % der Gesamtfälle Lebens- und Eheberatungen. Bezogen auf die 9 Fälle, die länger als 2 Monate auf ein Erstgespräch warten mussten, sind es 27 %.

## **2.4 Ursachen für die Aufnahme zur Beratung**

Von insgesamt 210 abgeschlossenen Jugendhilfefällen waren die wesentlichen Ursachen für die Aufnahme in die Beratung:

53,3 % (112 Fälle) Störungen in der Kommunikation und Interaktion in der Familie: Trennung u. Scheidung, Belastungen durch Krankheiten, Tod, häusliche Gewalt, Sucht etc.

28,6 % (60 Fälle) ging es um Störungen im Gefühlsbereich: Beziehungsprobleme, Ängste, mangelnde emotionale Stabilität, mangelnde Grenzsetzung etc.;

6,9 % (15 Fälle) um Probleme im Schul- und Leistungsbereich

11,2 % (23 Fälle) um Entwicklungsauffälligkeiten.

## **2.5 Beratungsdauer**

Dauer der abgeschlossenen Jugendhilfefälle:

0-3 Monate in 57 Fällen

3-6 Monate in 68 Fällen

6-12 Monate in 61 Fällen

2-24 Monate in 20 Fällen

Mehr als 24 Monate in 4 Fällen, Langzeitkinderpsychotherapien

## **2.6 Sitzungshäufigkeit**

Abgeschlossene Jugendhilfefälle:

Einmalige Sitzungen in 56 Fällen

2-5 Sitzungen in 77 Fällen

6-10 Sitzungen in 28 Fällen

11-20 Sitzungen in 26 Fällen

21-40 Sitzungen in 15 Fällen

40 Sitzungen und mehr in 8 Fällen

(Insgesamt: 23 Fälle mehr als 20 Sitzungen = 11 %)

## 2.7 Anmeldungen/Zuweisungen

Von insgesamt 335 Jugendhilfefällen meldeten sich die Klienten in Eigeninitiative  
46 % in 154 Fällen  
Jugendamt 31 % in 103 Fällen  
Schulen, Kindergärten, Ärzte, andere Beratungsstellen: 23 % in 78 Fällen

## 2.8 Regionale Herkunft der Ratsuchenden der Jugendhilfefälle

**Norderstedt:** 297 Fälle  
Region Kaltenkirchen: 26 Fälle  
Region Bad Segeberg: 12 Fälle

## 3. Abgeleistete Beratungskontakte/Verlauf 2008-2009

(bei 3 Jahren Gesamtlaufzeit)

### 3.1 Jugendhilfe nach § 28 Erziehungsberatung, Familienberatung, Trennungsberatung, Spielbeobachtung, Kindertherapie

Gesamtumfang pro Vertragsjahr: 2.257 Beratungskontakte  
1. Vertragsjahr 2008 : 2.260 Beratungskontakte (inkl. Offener Sprechstunde)  
2. Vertragsjahr 2009 : 2.500 Beratungskontakte (inkl. Offener Sprechstunde)  
  
Plus in 2008 : 3 Beratungskontakte  
Plus in 2009 : 243 Beratungskontakte

### 3.2 Abgeleistete Beratungskontakte im Bereich Ehe, Partnerschafts- und Lebensberatung

Gesamtumfang pro Vertragsjahr: 251 Beratungskontakte.  
1. Vertragsjahr 2008: 297 Beratungskontakte  
2. Vertragsjahr 2009: 210 Beratungskontakte  
  
Plus in 2008 = 46 Kontakte  
Minus in 2009 = 41 Kontakte  
Gesamtplus 2008/2009 = 5 Beratungskontakte

## 4. Einzelfallübergreifende Leistungen & Prävention

Die Tätigkeit der Beratungsstelle umfasst neben den einzelfallbezogenen Leistungen auch eine, den Einzelfall übergreifende und präventiv ausgerichtete Arbeit, im Bereich der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie.

- Für Kinder deren Eltern in Trennung - und Scheidung leben, boten wir Kindergruppen für Kinder zwischen 8-12 Jahren an.  
Die altersgemischte Gruppe, die von Frau Küchenmeister geleitet wird, bietet den Kindern die Möglichkeit, über ihre Situation zu sprechen, ohne Angst haben zu müssen, einen Elternteil zu kränken. Es wurde hauptsächlich gestalttherapeutisch und mit vielen Rollenspielen gearbeitet.
- Die Erziehungsberatungsstelle verabschiedete sich aus der Sendung von NOA 4 „Upps mein Kind macht Stress“ mit einer letzten Sendung: Frau Becker und der Schüler Hendrik berichteten gemeinsam über Anzeichen von Computersucht und den „vorbildlichen“ Umgang mit diesem Medium.

## 5. Zielsetzung/Prozessqualität

Im Jahr 2009 hatte das Team, ähnlich wie in den Jahren zuvor, mit sehr vielen Fällen von Trennungs- und Scheidungsfamilien zu tun. Die Zahl der Scheidungen will offenbar nicht abreißen. Es gibt viele Gründe sich zu trennen: neue Partner, schwerwiegende Kränkungen und nicht zu verändernde, oft langjährige Paarprobleme.

Unsere Aufgabe ist es, die Eltern „zum Wohle des Kindes“ dahingehend zu beraten, dass eine Eskalation im Konflikt möglichst vermieden wird. Die Eltern sollen fair und umfassend darüber aufgeklärt werden, wie sie ihren Kindern durch ihre Trennung so wenig seelischen Schaden zufügen wie möglich. Die Eltern erhalten die Möglichkeit über ihre persönliche Situation, über das Leben nach der Trennung mit oder ohne ihre Kinder zu sprechen. Die Kinder stehen im Fokus des Interesses der Beratung. Oft scheint es so, als seien sie im Konflikt zwischen den Eltern zur Nebensache geraten. Eine Trennung ist keine Angelegenheit von einem Monat. Sie zieht sich über Jahre hin und raubt die Kraft der Eltern,- die Nerven gehen manchmal durch, obwohl man sich vorgenommen hatte, die Kinder nicht zu belasten.

Bei einer akuten Trennung steht die Sicherung der Existenz im Vordergrund. Dies ist wichtig und richtig, denn plötzlich muss das Gehalt für zwei Haushalte reichen, für erhöhte Lebenshaltungskosten, für Urlaub für alle usw. Jeder möchte bei seinen Gewohnheiten bleiben, seine Privilegien weiter erhalten.

Wie wird die Zukunft aussehen Was wird aus dem zuhause? Den Ferien? Den Hobbies? Das alles soll bezahlt werden. Jede Veränderung macht Angst und lässt manchen an Dingen festhalten, die er vorher großzügig abgegeben hätte. Es gibt wohl niemanden, der in dieser Situation gut schlafen kann.

Parallel müssen die Eltern ihre zerstörte Paarbeziehung neu sortieren, damit sie als Eltern weiterhin funktionieren können. Dies geschieht unter erschwerten Bedingungen, denn die Verletzungen, die vor der Trennung zugefügt wurden, kommen bei jedem Treffen auf den Partner wieder in Erinnerung. Jede Lüge, jeder Moment der Ablehnung klingt noch nach. Neue Verletzungen und Enttäuschungen häufen sich auf. Wenn die Partnerschaft schon nicht funktionierte, soll wenigstens die Rolle als Eltern klappen. Wie wichtig dies ist für die Kinder, hören die Eltern überall. Im Flur der Beratungsstelle mahnen die Titel die Broschüren: trotzdem Eltern bleiben!

Die Anwälte schreiben Briefe, die Lehrer wollen Auskünfte, die Behörden sollen bezahlen, die Kinder müssen betreut werden. Die Eltern sollen nicht streiten vor den Kindern, sie sollen nicht schlecht sprechen über den anderen, sie müssen sich über die Erziehung, die Schule, die Ausgaben einigen. Sich als Eltern besprechen, sich vertrauen und den Kindern das Gefühl von Sicherheit vermitteln. Und an den Besuchswochenenden: die Kinder in die neuen Partnerschaften geben. Die Feiertage organisieren: wer geht wann zu wem? Wo bleibt der Berg aus Wut, Trauer und Scham?

Ganz schön schwer das ganze Unglück runterzuschlucken. Manchmal ganz unmöglich. In der Beratungsstelle wird es gehört, sortiert und abgewogen. Wir trösten, wir beraten, wir schlichten zum Wohle der Kinder. Jedes Jahr wieder. Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle betreuten im Berichtsjahr 133 Fälle in denen es um Trennung und Scheidung ging. Unsere Kapazitäten, sowohl die personellen, als auch die emotionalen waren damit komplett erschöpft.

### **5.1 Kooperation**

Die fallübergreifende Kooperation mit anderen Einrichtungen verlief im Jahr 2009 sehr erfolgreich. Die Zusammenarbeit mit den neuen und alten KollegInnen der Einrichtungen des Diakonischen Werks wurde als sehr bereichernd empfunden. Die Vielfalt der sozialen Angebote ließ eine fachlich erweiterte Vernetzung zu. Weiterhin wurde die Kooperation mit vielen freien Einrichtungen der Jugendhilfe und dem Jugendamt in Norderstedt als kollegial und unbürokratisch erlebt.

## 5.2 Aus den Projekten:

### Die aufsuchende Familientherapie

Die aufsuchende Familientherapie wurde von Frau Küchenmeister und einem neuen Kollegen und Psychologen,- Jan Karstens übernommen. Das neue Paar arbeitete sich motiviert in die neuen Fälle ein. In Kooperation mit dem Jugendamt Norderstedt können wir nun auf 5 Jahre Erfahrungen in der aufsuchenden Familientherapie zurücksehen. Das wäre eigentlich ein kleines Jubiläum wert gewesen. Fazit: alle Fälle entpuppten sich beim Einarbeiten als komplizierter als gedacht,- und alle Fälle konnten von dem positiven Ansatz profitieren. Manche Eltern sagten: noch nie wurden sie so viel gelobt wie in der aufsuchenden Familientherapie; ....und Lob ermutigt ja bekanntlich zur Wiederholung des positiven Verhaltens.

### Rückführung in die Herkunftsfamilie

In Kooperation mit dem Jugendamt wurden 12 Fälle auf ihre Eignung zur Rückführung in die Familie geprüft. Es wurden Fälle ausgewählt, in denen diskutiert werden sollte, ob die Kinder zu ihren Eltern zurückkehren könnten. Beteiligt an dieser Fallarbeit waren die Eltern, die Mitarbeiterinnen im Jugendamt, die Mitarbeiter der Unterbringung, Kinderpsychologen und natürlich, so es zu verantworten war, auch das beteiligte Kind.

Die Prüfungen verlangten eine intensive Recherche aller zur Verfügung stehenden Akten und das Aufrollen der gesamten Entwicklungsgeschichte des Kindes und seiner Familie. Wir verbrachten im Team einige interessante Stunden damit, alle Informationen und Informationslücken auf Wandtapeten zu skizzieren und Frau Küchenmeister verbrachte viele Stunden über Akten.

In diesem für uns neuen Arbeitsgebiet, ergab sich bei 12 bearbeiteten Fällen, dass 2 eine intensivere Prüfung brauchten. Auch bei diesen beiden kamen alle zu dem Entschluss, dass die stationäre Unterbringung für die Kinder aufrecht erhalten werden sollte. Im Ergebnis heißt dies bisher, dass kein Kind dort untergebracht wird, das sich zu Hause besser entwickeln könnte oder schlimmstenfalls übersehen wurde.

### Die virtuelle Beratungsstelle

Im zweiten Jahr ermöglichten wir in Kooperation mit der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. die virtuelle Beratungsstelle für Jugendliche und Eltern. Das überregionale Angebot der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung qualifizierte hierfür unsere Mitarbeiterin Frau Kohlsaat, die 5 Stunden in der Woche Erziehungsberatung für Jugendliche ins Netz stellt.

Vor allem die Chats mit den Jugendlichen erfordern hohe Konzentration und Schlagfertigkeit, da hier für mehrere Jugendliche gleichzeitig eine Gruppenberatung angeboten wird. Die Zielsetzung, Klienten zu erreichen, die sonst keine Beratungsstelle aufsuchen würden und lieber anonym bleiben, ist sehr gut gelungen.

Auch in diesem Jahr nahmen das Angebot viele Eltern für ihre jugendlichen Kinder mit nach Hause, die nicht in unsere Beratungsstelle mitkommen wollten.

Das Angebot der bke-Beratung für Eltern und Jugendliche sieht vor: Einzel - Email Beratung, Einzelchat, Gruppenchat, spezielle Themenchats zu besonderen Anlässen, wie Zeugnisvergabe oder Feiertagen. Die Adresse: [www.bke-elternberatung.de](http://www.bke-elternberatung.de) und [www.bke-jugendberatung.de](http://www.bke-jugendberatung.de)

## 6. Internes und besondere Aktivitäten des Jahres

### Fortbildungen/Weiterbildungen

Das Team nahm an einer Inhouse-Schulung zum Thema Interkulturelle Öffnung/Erziehungsberatung für Migrantenfamilien teil. Diese hervorragend konzipierte Fortbildung bot die Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt an, die sehr zu empfehlen ist. Besonders interessant: der türkische Praxisteil, in dem wir versuchen konnten, uns ins in die Lage eines Ausländers zu versetzen, der einen Deutschkurs erhält. Selten kamen wir uns so hilflos vor.

Weitere Fortbildung einzelner Mitarbeiterinnen in 2009:

- Beratung für mehrfach schwer traumatisierte Erwachsene
- Beratung und Therapie für traumatisierte Kinder/Jugendliche
- Beratung für türkische Familien
- Das neue Familienverfahrensgesetz

### Elbfest und Abschied von Frau Wolfgramm

Im Sommer wurde mit großem Aufwand die Fusion der Kirchenkreise in Wedel bei Hamburg gefeiert. Das schöne Fest, mit mildem Sommerwetter und vielseitigen Angeboten der Einrichtungen der Kirchenkreise, blieb vielen Gästen in guter Erinnerung.

Im Herbst wurde die Geschäftsführerin Frau Wolfgramm in der „Mahlzeit“ in Altona mit einem Erntedankgottesdienst verabschiedet. Sie wechselte in den Kirchenkreis Hamburg- Ost. Die beiden neuen Geschäftsführerinnen Frau von der Heyde und Frau Andrea Mackies leiteten die Klausurtagung in Breklum im November. Thema: Leitbild des neuen Diakonischen Werkes Hamburg-West/Südholstein.